

Cap Horniers sagen Adieu

Eine Epoche ging zu Ende, die „Exklusivste Vereinigung der Welt“ hat aufgehört zu bestehen: Die weltweite Bruderschaft der Cap Horniers, jener legendären Seeleute, die nur unter Segel das gefürchtete „Kap der Stürme“ am Ende der Welt bezwungen haben, hat sich auf ihrer letzten Versammlung in St. Malo aufgelöst. In St. Malo, der bretonischen Hafenstadt, war 1936 die berühmte „Amicale Internationale des Capitaines au Long-Cours Cap Horniers“ gegründet worden. „Der Beschluss ist unabänderlich. Wir leben auf geborgte Zeit und wollen in Würde auseinander gehen“, sagte Kapitän Heiner Sumfleth (80) aus Hamburg, der 1996 als erster Deutscher zum Internationalen Präsidenten, dem „Grand Mât“ (Großmast) der Kap-Horn-Bezwinger gewählt worden war. Er hat auf dem letzten „Adieu“ am 12. bis 15. Mai 2003 seinen Rechenschaftsbericht gegeben und die Vereinigung aufgelöst.

Der Vereinigung der Cap Horniers gehören weltweit noch knapp 300 Seeleute an, die am Revers stolz ihr Wappentier, den Albatros, tragen. Das Durchschnittsalter liegt bei 89 Jahren. Die deutsche Sektion mit siebzig Kap-Horn-Umseglern bleibt unter ihrem Sektionspräsidenten, Kapitän Hans Peter Jürgens (79) aus Kiel, noch bestehen. „Der Letzte nimmt die Flagge mit ins Grab, und dann ist das nur noch Geschichte“, sagt Jürgens.



„Kap Horn – das ist der Prüfstein der Seemannschaft, der Inbegriff aller Schrecknisse für die Fahrleute auf den Windjammern“, hatte einst ein Kapitän über die tödliche Felsnase zwischen Atlantik und Pazifik geschrieben, vor der 800 gesunkene Schiffe und 10 000 ertrunkene Seeleute ewige Wache halten.

Kapitän Sumfleth selbst hat das „Kap der Schrecken“ als junger Seemann auf dem Hamburger Windjammer PRIWALL viermal umrundet, 1938 sogar in der Rekordzeit von 5 Tagen und 14 Stunden. Das Hamburger Segelschiff SUSANNA hatte beispielsweise einmal 99 Sturmtage gebraucht. „Während einer einzigen Wache haben wir 13 Segel verloren“, erinnert sich Sumfleth. Gesehen aber hat er die Felsnase, die an mehr als 300 Tagen im Jahr von Wolken und Nebel verhüllt ist, erst 54 Jahre danach, als an einem unwirklich-friedlichen Sonnentag auf der Isla Hornos, vor der Kap Horn liegt, der sieben Meter hohe Stahlrhombus mit der Silhouette eines schwebenden Albatros aufgestellt wurde. Die Inschrift lautet: **„Ich bin der Albatros, der am Ende der Welt auf dich wartet. Ich bin die vergessene Seele der toten Seeleute, die Kap Horn ansteuerten von allen Meeren der Erde. Aber sie sind nicht gestorben im Toben der Wellen. Denn heute fliegen sie auf meinen Flügeln in die Ewigkeit.“** ?